



»70 Jahre MGV D'Velleberger und Schluss mit lustig!«

1946

1. Jänner: Die Idee zur Gründung eines Männergesangsvereins wurde spontan geboren von den Kirchenchormitgliedern Stanislaus Gamper, Ernst Eigentler (späterer Landeskulturrat) sowie Kirchenchorleiter und Schuldirektor Vinzenz Haas, welcher auch der erste Chorleiter war. Der Chor war der zweite überhaupt, der nach dem 1945 neu gegründeten Tiroler Sängerverband beitrug.

29. April: Erster Auftritt bei einer Heimkehrerfeier.

29. Juni: Auftritt zum Patrozinium im Garten des »Altwirt«, was daraufhin bis in die 1960er Jahre zur Tradition wurde.

1947

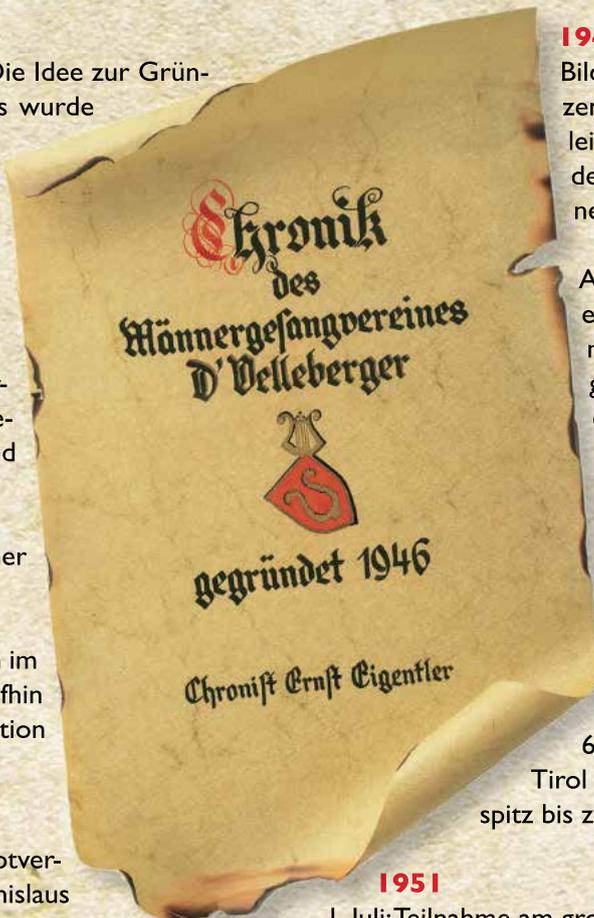
23. Februar: Erste Jahreshauptversammlung mit 17 Sängern; Stanislaus Gamper wurde zum Obmann gewählt und bekleidete dieses Amt in der Folge 40 Jahre lang.

1948

16. Oktober: Radioauftritt in der Heimatsendung »Berg und Tal« des Radio Tirol mit acht Liedern.



Ähnlicher Auftritt im ORF anno 1954 – erstmals in Tracht, v.l.n.r.: Josef Eigentler (»Spensel«), Stanis Gamper (verdeckt dahinter), Heinrich Reinalter (bis heute noch Mitglied), Anton Kugler, Josef Fritz (»Hosing«), Franz Heidegger, Franz Singer (»Putz«), Vinzenz Haas (Chorleiter), Josef Haas, Lorenz Siebert, Johann Angerer (»Neuwirt«), Christoph Walder, Walter Eigentler (»Witsch«), Franz Prader, Andreas Rainer (»Walz«), Franz Eigentler (»Hauser«).



1949

Bildung der Volkstheatergruppe Götzens unter der Leitung von Chorleiter Haas; diese bestand bis Mitte der 1960er Jahre und führte laufend neue Stücke mit Tirolbezug auf.

Architekt Franz Baumann entwarf ein Vereinswappen, welches das mittelalterliche Wappen des Adelsgeschlechts der Velleberger und eine Lyra vereinigt.



1950

6. Juli: 2. Radioauftritt im Radio Tirol bei der Sendung »Von der Nockspitz bis zum Sellrain«.

1951

1. Juli: Teilnahme am großen Sängertreffen in Kramsach.



1952

30. Mai: Heimatsendung aus Götzens vom »Landessender Tirol« (ORF).

14.–16. Juni: Teilnahme beim ersten Landessängertreffen in Innsbruck.

1953

Erstmals alleinige Gestaltung eines »Tiroler Abends« und Gründung der Schuhplattlergruppe.

1954

Anschaffung der Tracht im Biedermeierstil gemäß einem Gemälde aus dem Jahre 1841. Bei der Auswahl wirkte der Direktor des Volkskunstmuseums, Dr. Josef Ringler, mit. Das 1949 entworfene Wappen wurde damit nach außen sichtbar gemacht.

Im gleichen Jahr wurde das neue Lied zu der namensgebenden Burgruine von Schloss Vellenberg eingeführt. HR Dr. Ernst Eigentler, rühriger Chronist der ersten Jahre, hat den Text dazu verfasst.



1956

26. August: Die Velleberger feierten ihr 10-jähriges Bestehen. Am 30. Juni war in Innsbruck das 10-jährige Jubiläum des Verbandes gefeiert worden, dem die Velleberger als ältester Verbandschor angehörten.

1958

17.–20. Juli: Teilnahme beim 3. Österreichischen Sängerbundfest in Wien.

1962

Der Faschingsball der Velleberger gerät etwas aus dem Ruder.



1966

Erstmalig unterstützte die Gemeinde den Verein mit einer Subvention von 1000 Schilling, die seitdem jährlich mit einem langsam steigenden Betrag erfolgte. Im selben Jahr beteiligten sich die Velleberger und ihre Theatergruppe letztmalig am »Bunten Abend« (Tiroler Abend). Die Schuhplattlergruppe beendet zugunsten des Trachtenvereins ihre Tätigkeit.

1973

Der verdiente Chorleiter Vinzenz Haas gab seine Funktion aus gesundheitlichen Gründen auf. Nachfolger wird Eduard Artho, ein gebürtiger Schweizer, der im Stubaital aufgewachsen war. Er übte sein Amt ein knappes Jahrzehnt lang aus und war bekannt als »Kloaputzer« (= einziger Klauenschneider für Großvieh in Tirol).



Ein weiterer Höhepunkt war die Bergmesse im Sommer 1973.

1977

Wiedereinführung des jährlichen Sängerballs am Ostersonntag (bis 1987).

1981

35-jähriges Bestandsjubiläum mit Festkonzert und großem Sängertreffen.

1982

Chorleiterwechsel von Eduard Artho auf Peter Webhofer.

1983

Neuerlicher Chorleiterwechsel wegen Umzug Peter Webhofers nach München; ihm folgt mit nur 18 Jahren als Chorleiter Josef Singer »Putz«, Bürgermeister seit 2016.

1986

Stanis Gamper legt seine Funktion als Obmann zurück, welche er seit Bestehen des Vereines innehatte. Nachfolger wird Thomas Prader. Nach dem 40-jährigen Bestandsjubiläum im Juni beendete auch Josef Singer seine Tätigkeit, da er aufgrund politischer Funktionen keine Zeit mehr hat. Ihm folgt der Sohn des Gründungsobmanns Klaus Gamper, der bis zum Ende die Chorleitung innehat.

1987

Erster Volksmusikabend im Gemeindezentrum, der sehr guten Anklang findet und bis 2013 jährlich durchgeführt wird.

1991

Erstes »Kranzlsingen« in Götzens mit 10 Gastchören und Begrüßungssingen beim Musikpavillon, angeregt durch den Erfolg in Reith.

1992

Fronleichnam und Patrozinium: Die Velleberger trugen erstmals die Franziskus-Figur, die größte und schwerste der Ferggelen (auf Gestell getragene geschnitzte Heiligenfiguren). Ein Jahrzehnt später übernahmen die Velleberger stattdessen das Tragen des Baldachins.



Fronleichnam 1992: Erstmals tragen die Velleberger die Franziskusfigur.

1994

22. April: Organisation und Durchführung eines Mariensingens in der Pfarrkirche Götzens für den Sängerbezirk Innsbruck-West. Siebzehn Chöre gaben Götzens die Ehre, wobei die Sänger zum überwiegenden Teil auch die Zuhörschaft stellten.



Advent 1994: Velleberger erstmals als Anklöpfler.

5. November: »Mittelgebirgssingen« mit Gruppen und Chören aus dem Mittelgebirge im Gemeindezentrum unter Federführung der Velleberger. Es kamen sieben Chöre und mehrere Instrumentalgruppen.



Im tiefen Keller sitz ich...

30. November:

Erstmaliges »Anklöpfeln« in der Oster- und Mittelgasse Götzens.

Aufgrund der guten Bewirtung, u.a. durch Schnapsperl in den besuchten Haushalten, geriet der erste Abend leicht aus den Fugen.

Der Erlös

ging zum größten Teil an Notleidende in der Gemeinde. Diese Veranstaltung findet weiterhin guten Anklang und wird mit einer Gruppe an jedem Dienstag in der Adventszeit reihum in verschiedenen Ortsteilen fortgesetzt.

1996

16. Juni: Neuerliches Ausrichten eines »Kranzlsingens« mit Begrüßungssingen der Chöre am Schulhof.

1997

»Kranzlsingen« im Bergdorf Ragoli nördlich des Gardasees mit der Musikkapelle Götzens.



1999

Zum Geburtstagsständchen unseres langjährigen Sangesbruders Karl Baumgartner reiste der gesamte Chor in die Südsteiermark. Seitdem ist die Steiermark als Ziel für den Jahresausflug neben dem Weinviertel ein fester Bestandteil des Jahresprogrammes.

2006

Samstag nach Ostern: Festveranstaltung zum 60-jährigen Bestehen unter Mitwirkung von Robert Watt, Weltmeister im Dudelsackspielen. Der Ire war eigentlich Urlaubsgast und nach seiner »Entdeckung« engagiert worden.

2010

29. Mai: Der Verein organisiert erstmals einen Männerchorabend im Gemeindezentrum mit den Männerchören aus Friedburg (Oberösterreich), Rietz, Ranggen und dem Zithersolisten Harald Oberlechner.



Chorleiter Klaus Gamper nach der Vorstellung 2006.

2011

14. Oktober: Mitwirkung beim »I. Götzner Hoangart« im Neuwirt. Den Tiroler Mundartkreis als wichtiger Teil der Tiroler Heimatpflege holte der dichtende Sangesbruder Werner Schuchter in den Ort.

2015

14. Februar: Langjähriges Mitglied Reinhold Testor feiert seinen 70. Geb. in Völs – im Beisein seiner Sangesbrüder.

29. Mai: Teilnahme am Mundarthatoangart des Tiroler Mundartvereins beim berühmten Stanglwirt in Going.

2016

Mangels Nachwuchs wird der Chor nach genau 70 Jahren ruhend gelegt, sein Fortbestehen ist unwahrscheinlich. Als Anklöpfler sind die Götzner Sänger weiterhin zu hören. Männerchöre auf dem Lande gehen bereits seit Jahren stark zurück. Das echte Tiroler Volkslied hat damit im Mittelgebirge keine männliche Stimme mehr.



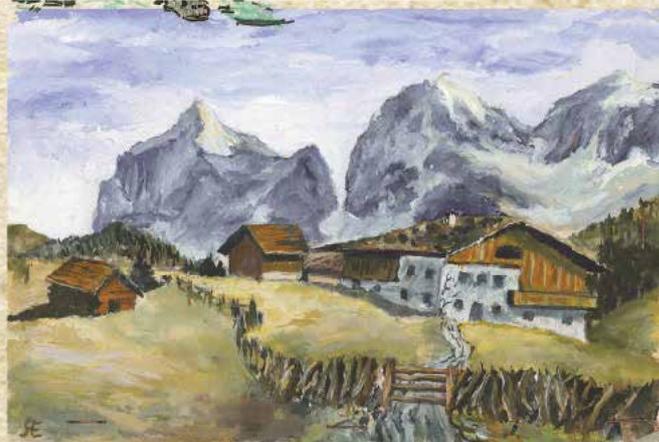
*Sänger als Charmeur: Karl Baumgartner (oben links), Paul Prader (oben rechts) und Hubert Kircher (unten links).
Bild unten rechts: Werner Schuchter, unser Mundartkünstler und langjähriger Obmann, in Aktion.*



Gekürzte Fassung, ursprünglich vorgesehen fürs Vereinsbuch; grafische Gestaltung: Doris Vogt

**Anregungen und
Kommentare**

*wie immer gerne an den
Chronisten Peter Scheulen
(p.scheulen@web.de)
oder an Klaus Gamper
(e-mail: klagamp@aon.at).*



Die witzig-geistreichen Zeichnungen stammen von unserem talentierten Zeichner Hyazinth Stock, der die Chronik bis 1967 illustrierte.

.....